

deckt natürlich nicht die ganze Fülle des Schrifttums, das sich nationalsozialistisch nennt, in Wirklichkeit aber mit dem geistigen Gehalt der Bewegung nichts zu tun hat. Die Unmenge von Büchern und Broschüren, die mit nationalsozialistischem Anstrich die Konjunktur wohl auszunutzen versteht, darf an diesem geistigen Einfluß keinen Anteil haben, und so sind die Gründungen von Reichs- und parteiamtlichen Prüfungsstellen für das deutsche Schrifttum nur Verwirklichungen naturgegebener Forderungen. Von den mehr als 1600 Büchern und Broschüren, die sich allein im Jahre 1933 als nationalsozialistisch bezeichnen, kann vor einer gestrengen Kritik nur ein bestimmter Prozentsatz als bedeutendes und in seiner Wirkung entscheidendes Schrifttum gewertet werden.

Wenn deshalb die Leitung der Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit« der Deutschen Bücherei den Auftrag gab, für diese Jahreschau deutscher Arbeit eine Sonderschau des nationalsozialistischen Schrifttums vorzubereiten, die in der Ehrenhalle im Rahmen der Geschichte des Dritten Reiches aufgebaut werden sollte, so erbrachte dieser Auftrag auf der einen Seite den Beweis für die Erkenntnis der großen Bedeutung des Schrifttums für die Entwicklung des Nationalsozialismus. Andererseits aber war es für die Sachbearbeiter dieser Sonderschau eine selbstverständliche Aufgabe, aus der Fülle des Materials, das ihnen durch die Arbeiten an einer »Gesamtbibliographie des nationalsozialistischen Schrifttums« zur Verfügung stand, in engster Auswahl nur die grundlegenden und richtungweisenden Schriften für diese Ausstellung zusammenzustellen. Wenn zu diesen Werken noch das Schrifttum hinzugefügt wurde, das klar und objektiv die großen Erfolge des ersten Jahres der nationalsozialistischen Regierung auf den einzelnen Gebieten darstellt, so erschien dieser Entschluß für die erste Jahreschau nationalsozialistischen Schaffens im neuen Staate als eine Selbstverständlichkeit.

Die Auswahl der Werke, die schließlich eine endgültige Zahl von 573 Ausstellungsobjekten ergab und so vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda genehmigt wurde, ließ auch von selbst die Anordnung der Werke deutlich werden: Da das Material sich im ganzen weniger mit der Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung befaßte als vielmehr mit konkreten Themen aus einzelnen Sachgebieten, so wurde eine Aufteilung der Objekte nach sachlichen Gesichtspunkten einem chronologischen Aufbau vorgezogen. Der Geschichte der Bewegung bis zum Parteitag des Sieges wurde dabei eine besondere Gruppe eingeräumt.

Im einzelnen ergaben sich folgende Gruppen:

- Der Führer.
- Geistige Grundlagen.
- Die Idee des neuen Staates.
- Der neue Staat.
- Das neue Recht.
- Die neue Wirtschaft.
- Sozialpolitik und Arbeitsbeschaffung.
- Kulturpolitik.
- Erziehung.
- Rasse und Bevölkerungspolitik.
- Bauerntum.
- Arbeitertum, Beamtentum.
- Arbeitsdienst.
- Sport.
- Männer der Bewegung.
- Programm und Organisation.
- SA und SS.
- Hitlerjugend.
- Opfer der Bewegung.
- Geschichte der Bewegung.
- Nationalsozialismus im Grenz- und Auslanddeutschum.
- Das Jahr I (1933).

In den Bitrinen, die den Werken und Biographien des Führers gewidmet sind, sind besonders interessant die verschiedenen Ausgaben vom »Kampf«: die erste Auflage von 1925 in einer nummerierten und vom Führer gezeichneten Ausgabe, die neueste

Auflage der zweibändigen und einbändigen Ausgabe, eine Ausgabe in Blindenschrift, Auszüge in Einheitskurzschrift, vor allem aber die verschiedenen Übersetzungen des Werkes: eine amerikanische, dänische, englische, italienische und schwedische Ausgabe. Eine bildliche Darstellung zeigt schlagend die gewaltige Wirkung dieses grundlegenden Werkes der nationalsozialistischen Idee. Aus der Fülle der Biographien des Führers, deren Anwachsen ebenfalls in bildlicher Form klargemacht wird, wurden nur die wesentlichsten ausgewählt. Die Gruppe über den Führer wird abgeschlossen durch die Ahnentafel des Führers, die von H. Fr. v. Frank bearbeitet und von der Zentrale für deutsche Personen- und Familiengeschichte zur Verfügung gestellt wurde.

Die Gruppe der geistigen Grundlagen der Bewegung bringt die geistigen Ahnherren des Nationalsozialismus in lebendigen Zusammenhang mit den Kämpfern um die nationalsozialistische Idee: Paul de Lagarde's »Schriften für Deutschland«, Houston Stewart Chamberlains »Grundlagen des 19. Jahrhunderts«, Moeller van den Bruck's »Drittes Reich« und Dietrich Eckarts »Bermächtnis« bilden hier eine Einheit mit den Schriften von Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg, Graf Reventlow, Dietrich Klagges u. a. — Auf die Schriften zur Idee des nationalsozialistischen Staates, mit denen vor allem die Namen von Rudolf Buttmann, Otto Dietrich, Gottfried Feder, Max Frauendorfer, Hans Gerber, Hermann Göring, Helmut Nicolai, Hans Pfundtner und Carl Schmitt verbunden sind, folgen die Werke über die Verwirklichung dieser Ideen in der Innen- und Außenpolitik des neuen Staates: Neben dem »Adreßbuch der nationalsozialistischen Volksvertreter« taucht »Der preußische Staatsrat«, das »Programm der Reichsregierung und Ermächtigungsgesetz« von Albrecht Medicus sowie Helmut Nicolais »Neuaufbau des Reiches nach dem Reichsreformgesetz« auf, und neben Haushofers »Wehrwille als Volksziel« steht Weberstedts »Wehrpolitik im Dritten Reich«.

Mit der Gruppe »Das neue Recht« beginnt die Darstellung von Sondergebieten, die als Einzelglieder der nationalsozialistischen Idee in die Erscheinung treten, in ihrer Gesamtheit aber wiederum den Kreis der nationalsozialistischen Weltanschauung schließen und so die unzerstörbare Einheit: »Nationalsozialismus« bilden. Die Gesetzsammlungen des neuen Reichs (Pfundtner-Reubert: Das neue deutsche Reichsrecht; Werner Hoche: Die Gesetzgebung des Kabinetts Hitler; Reclam-Hitlergesetze I—VI u. a.) geben Zeugnis von den gewaltigen gesetzgeberischen Leistungen des letzten Jahres, während neben einer Anzahl von grundsätzlichen Werken über das neue Recht vor allem die Reihe nationalsozialistischer juristischer Zeitschriften einen Einblick gewährt in das lebendige Wirken des neuerstandenen nationalsozialistischen Juristen. — Die Gruppen: »Neue Wirtschaft« und »Sozialpolitik und Arbeitsbeschaffung« beweisen das zähe Ringen des Nationalsozialismus um die Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft, die Sorge um Behebung der furchtbaren Arbeitslosigkeit und um das Wohl des deutschen Arbeiters: Gottfried Feder, Arthur R. Herrmann, Dietrich Klagges, Fritz Reinhardt und Walter Schuhmann stehen in diesem Kampf um eine neue Wirtschaftsordnung in vorderster Reihe. — Der Begriff »Kulturpolitik« vereinigt in sich eine Reihe von Gebieten, von denen jedes ein besonderes Schrifttum hervorbrachte: Die Fragen des Films wurden ebenso erörtert wie die Probleme des Theaters; Musik, Dichtung und bildende Kunst kämpften ebenso um neue Gestaltung und Form wie die Presse und der Rundfunk. In Broschüren und Zeitschriften wurden all diese Forderungen für die einzelnen Gebiete mit unerschütterlicher Zähigkeit erhoben, bis sie ihre Erfüllung fanden in dem Reichskulturkammergesetz, das ebenfalls bereits literarische Form und weitere literarische Auswirkungen gezeitigt hat. — Die Fragen der »Erziehung« verbinden sich im wesentlichen mit den Namen von Alfred Baumbach, Wilhelm Hartnack, Philipp Hördt, Ernst Fried und Johannes Stark. Ihre Werke behandeln neben den allgemeinen Problemen der politischen Erziehung vor allem die nationalpolitische Erziehung in der Schule und Hochschule und zeigen ihre festumrissenen Forderungen für die Erziehung der zukünftigen Führergeneration unseres Volkes. — Die Rassenfrage